

VORWÄRTSSTARTEN.DE

Gegenwind richtig nutzen

Im Spätsommer sind wir aber wieder in Ruhpolding. Zu unserer Freude ist auch einer der Schüler aus der ersten Woche im Mai wieder dabei. Er will diesmal die praktische Prüfung ablegen. Dafür wird er in ein anderes Fluggebiet nach Kössen in Österreich fahren müssen. Wir erzählen, dass wir es nicht so eilig haben, was den Lehrer hellhörig werden lässt. Irgendwie hatten wir nicht mit bekommen, dass die Theorieprüfung nur zwei Jahre Gültigkeit hat. Wer bis dahin keine praktische Prüfung ablegt, der muss auch noch mal in der Theorie dran glauben. Bitte nicht! Wir müssen uns also doch beeilen.

Aber jetzt sind wir zum Fliegen hier und das nutzen wir so oft es geht. Inzwischen trauen uns die Lehrer selbständige Starts zu. Das bedeutet, dass jeder selbst verantwortlich ist zu entscheiden ob die Windgeschwindigkeit dem eigenen Können angemessen ist. Die Lehrer sind auch der Ansicht, dass es nur wenige spezielle Situationen gibt, in denen man besser rückwärts aufziehen sollte. Wer den Schirm in Flugrichtung aufzieht, der hat bei wenig Wind sowieso Vorteile. Das kommt daher, dass man in Laufrichtung steht, schneller anlaufen kann als rückwärts und keine Zeit für das Umdrehen braucht. Damit kann man auch kürzere Phasen mit geeignetem Wind gut nutzen. Dafür muss man bei stärkerem Wind in Kauf nehmen, ein paar Schritte rückwärts dem Schirm entgegen gehen zu müssen.

Als es wieder einmal für mich lautet: „Startfreigabe“. Start nach eigenem Ermessen% ist Thilo gerade vor mir gestartet. Er hat eine Phase mit ansteigendem Wind genutzt, rückwärts aufgezogen und war nach dem Umdrehen und zwei Schritten in der Luft. Da die Windstärke an diesem Morgen schwankt und ich beim Start nicht gerne laufe, will ich die Brise nutzen und schnell hinterher starten. Ich ziehe den Schirm auf, muss einige Schritte rückwärts den Hang hoch und dem Schirm entgegen laufen aber ich komme sauber in die Luft. Das war nach meinem Geschmack. Der Lehrer ist auch zufrieden und so fliege ich meine Übungen und steure die Landewiese an.

Allerdings habe ich nach der Landung keine Lust mehr auf einen weiteren Flug und da es genügend Piloten gibt, die auf einen Platz im Shuttlebus warten, trete ich meinen ab. Als wir wieder in der Ferienwohnung sind, erzählt mir Michael, dass mein letzter Start bei den anderen Schülern für Aufsehen gesorgt hat: Ein einheimischer Schüler, der sogar schon den A-Schein hat und für Streckflüge übt, konnte sich vor Erstaunen was ich da gemacht hatte gar nicht beruhigen. Wenn der wüsste, wie ich mich auf flachen Laufwiesen bei wenig Wind anstelle! Wind liegt mir eben, Laufwiesen nicht. Und weil etwas stärkeren Gegenwind am Start als Unterstützung meiner Lauffaulheit schätze, will ich irgendwann mal rückwärts aufziehen können. Das eröffnet mir sicher noch mehr Gelegenheiten.

Die Zeit nach diesem Urlaub nutzen wir, um uns zu orientieren, wo wir die Schulung fortsetzen wollen. Die Lehrer in Ruhpolding haben uns einiges beigebracht. Aber die Aussicht die Prüfung in einem uns unbekanntem Gebiet abzulegen, die finden wir alle beide nicht prickelnd.

VORWÄRTSSTARTEN.DE

Aber etwas anderes haben wir in diesem Urlaub für uns entdeckt. Michael hatte einen Schulungsschirm, der ihm richtig Spaß gemacht hat. Das Gerät hat die Eigenschaft, ein sehr deutliches Fluggefühl zu vermitteln. Ute, die Fluglehrerassistentin, erklärt uns, welche Konsequenzen die direkte Wahrnehmung der Schirmkappe haben wird. Die Vorteile aus der Rückmeldung durch den Schirm sind ein besseres Gefühl für die Luft und den Flugzustand. Der Preis dafür wird sein, dass wir auch unruhige Luft deutlicher spüren werden, als unter stärker dämpfenden Schirmen. Manch einer sieht darin einen Nachteil und wir sind Ute für den fairen Hinweis dankbar. Aber uns stört das nicht. Was Michael aufgefallen ist, sind die deutlich größeren Steuerkräfte, die der Schirm gegenüber sanfteren Geräten verlangt. Wird mich das überfordern? Ich habe nicht so viel Armkraft wie Michael. Auch hier kennt sich Ute aus: Wer mit Gewichtsverlagerung fliegt und die Steuerleinen darüber hinaus als Unterstützung einsetzt, der kann mit diesem Modell viel Spaß haben. Es zeigt sich später, dass diese Einschätzung in allen Punkten zutrifft.

Weil Ute merkt, dass wir uns jetzt ernsthaft mit dem Gedanken an ein eigenes Fluggerät befassen, hat sie noch einen wichtigen Tipp. Bevor wir den teureren Schirm kaufen, sollten wir diesen mit einem eigenen Gurtzeug testen. Schulungsgurtzeuge müssen vielen passen, deshalb passen sie den wenigsten Flugschülern optimal. Das schränkt nicht nur das Gefühl für den Schirm bei Starts und bei Gewichtsverlagerungen extrem ein. Auch mein Problem, dass ich nach dem Start nur schwer in die Sitzposition hinein komme, rührt aus dieser Tatsache. Also probieren wir uns einen ganzen Nachmittag durch den Shop und haben am Ende ein eigenes Gurtzeug. Damit haben wir den Grundstein für unsere erste eigene Ausrüstung gelegt.